



IGEL

Jedes Jahr im Herbst stellen sich Tierfreunde dieselben Fragen: Was tun mit einem gefundenen Igel? Braucht er menschliche Hilfe, und wenn ja, wie kann ich dem Stacheltier am besten über den Winter helfen?

Wann braucht ein Igel Hilfe?

Igel, die **Anfang Oktober ca. 200 g** (rund 14 cm Körperlänge), **Mitte Oktober ca. 350 g** und **Anfang November ca. 500 g** wiegen, können und sollten (je nach Wetterlage!)

getrost draußen in ihrem natürlichen Lebensraum belassen werden.

Ansonsten kann einerseits zur **Unterstützung der Gewichtszunahme** und als **Hilfestellung beim Winterschlaf** zugefüttert werden (z. B. **Hunde- oder Katzenfutter in Dosen, Fruchtzwerge, ungeschwefelte Rosinen, zerdrückte Nüsse, geschälte Sonnenblumenkerne**), andererseits sollten und müssen **Überwinterungsmöglichkeiten im Garten** (z. B. Laub- oder Reisighaufen, Plätze an Obstbäumen und unter Hecken) geschaffen werden.

Aus dem natürlichen Lebensraum zu nehmen sind:

- **200 g schwere Igel, die im Spätherbst oder Winter aufgefunden werden;**
- **verletzte Igel (egal zu welcher Jahreszeit);**
- **Igel, die mitten im Winter herumirren (gleichgültig wie schwer sie sind).**

Die Körperreinigung

Ist der neue „Hausgenosse“ aufgenommen, sollte er **zunächst (bei Bedarf)** durch eine **warme Dusche** von Flöhen befreit, **abgetrocknet** und **warmgehalten** werden.

Bei sehr starkem Befall ist diese Prozedur nach 2 Stunden zu wiederholen.

Diese erste reinigende Dusche **schont das meist** ohnedies schon geschwächte Tier, das eine sofortige medikamentöse Behandlung oft nicht gut verträgt.

Im Zweifelsfall fragen Sie bitte Ihren Tierarzt.

Eine gründliche Begutachtung des Allgemeinzustandes muss selbstverständlich sein.

Der Speiseplan

Gefüttert wird bis 800 g Körpergewicht ad libitum, d. h. so viel er verdrücken kann,

ab 800 g 1-2 Esslöffel pro Tag, und zwar:

- mageres Rindfleisch
- gekochten Fisch (Gräten klein schneiden oder gründlich entfernen)
- Hühnerfleisch
- Eier (niemals roh – Salmonellengefahr!)
- Topfen

- Hunde- oder Katzenfertigfutter
- süßes, weiches Obst (Birnen, Pfirsiche, Zwetschken, ungeschwefelte Rosinen, gehäutete und entkernte Weintrauben, Avocados)
- Fruchtzwerge
- Alete-Hipp-Obstgläser (oder Produkte ähnlicher Firmen)
- Insekten, Asseln, Tausendfüßler, Zophobas

Das Igelquartier

Unterbringung: Igel müssen **mindestens 2 m² Auslauf** nutzen können.

Noch besser ist es, wenn man ihnen **während der Nacht oder zumindest für 2-3 Stunden pro Nacht** einen größeren Raum zum Erkunden bietet.

Vorsicht: Die Bodentemperatur ist immer ca. 2° C niedriger als die allgemeine Raumtemperatur. **Eine Raumtemperatur von nur 8-16° C lässt Igel in einen stark kräftezehrenden Dämmerzustand verfallen**, der zu Futterverweigerung und über längere Zeit zum Tod führen kann.

Zum Nestbau **nicht Zellstoff, Fetzen, alte Pullover oder Watte anbieten, auch kein Styropor, Plastik oder Sägemehl als Unterlage.**

Heu, Stroh, Laub und Zeitungspapier eignen sich wesentlich besser und verursachen weder Verletzungen noch einen tödlichen Darmverschluss.

Ein **Schlafhäuschen** (Schachtel, ca. 30 x 25 x 20 cm, Einschluflloch ca. 10 x 10 cm) wird **in einer Ecke des Geheges** angebracht, **in einer anderen die Futter- und Wasserschüsseln.**

Vorsicht: Igel sind Ausbruchskünstler.

Die Wände des Geheges müssen **40-50 cm hoch** sein und dürfen **nicht aus Gitter** bestehen (Igel klettern ausgezeichnet).

Ein nach **innen weisender Überhang** verhindert unerwünschtes Entweichen und stunden- bis tagelange mühsame Igeluche der gesamten Familie!

Überwinterung: In einer **rattensicheren (!!)** Unterbringung bei **maximal 5° C** (Dachboden, Schuppen, kalter Keller, niemals südseitig gelegen) kann ein „Hausigel“ ab 600 g seinen Winterschlaf halten.

Immer Wasser anbieten, aber nie verderbliches Futter, sondern zerdrückte Nüsse, geschälte Sonnenblumenkerne, ungeschwefelte Rosinen, anderes Bio-Dörrobst.

Und nach dem Winter ...

Die Freilassung sollte je nach Witterung, **spätestens aber nach den Eismännern (Mitte Mai)** erfolgen.

Wurde der Igel als älteres Jungtier oder adultes Tier aufgenommen, sollte er **in seiner gewohnten, bekannten Umgebung** freigelassen werden. Ausnahme: ungeeigneter Lebensraum.

Vor der Freilassung sind die Tiere ausreichend mit artgerechtem Lebendfutter zu versorgen.